

Doch auf absehbare Zeit wird es einen Spagat geben zwischen ERC-Förderung, die nach DFG-Kriterien ausgerichtet ist, und der normalen Förderung mit ihren eingebauten Fehlern, beklagte Burkard Hillebrands. Wie das 7. Rahmenprogramm insgesamt gehandhabt wird, darauf habe der ERC keinen Einfluss, entgegnete Hans-Joachim Freund. „Mit dem ERC haben wir aber einen Fuß in der Tür, die wir so weit aufstoßen müssen wie möglich. Wir sollten versuchen, das Pflänzchen ERC stark wachsen zu lassen und eine vernünftige Relation zwischen Anwendungs- und Grundlagenforschung zu erreichen.“

■ Gentner-Kastler-Preis 2007

Die Société Française de Physique und die Deutsche Physikalische Gesellschaft verleihen den Gentner-Kastler-Preis 2007 an Herrn Prof. Dr. Wolfram von Oertzen, Hahn-Meitner-Institut und Freie Universität Berlin, in Würdigung seiner herausragenden Arbeiten über Atomkerne.

Mit Wolfram von Oertzen wird ein deutscher Kernphysiker von internationalem Renommee für die Untersuchung der Struktur der Atomkerne in Kernreaktionen geehrt. Durch die geschickte Verbindung von Experiment und theoretischer Interpretation hat er wesentliche, originelle Beiträge zu diesem hochaktuellen Thema geliefert. Die grundlegenden Arbeiten von Wolfram von Oertzen begannen mit tiefinelastischen Kernreaktionen und Nukleonentransfer, dem Neutron-Paar-Austausch zwischen ^{12}C und anderen Kernen und dem Landau-Zener-Effekt. Mit dem Paartransfer konnte er die superfluiden Eigenschaften von Kernen studieren. Eine seiner originären und viel diskutierten Ideen ist der Proton-Paartransfer an der Coulomb-Barriere, mit welchem er die Erhöhung des Wirkungsquerschnitts bei der Bildung von schweren Elementen bei der Kernfusion erklärte.

Neuere Arbeiten konzentrieren sich auf die Regenbogenstreu-



Wolfram von Oertzen

ung und exotische Strukturen in leichten, neutronenreichen Atomkernen, die nuklearen Moleküle. Der Kern-Regenbogen erlaubt das Studium der Zustandsgleichung kalter Kernmaterie und der effektiven Nukleon-Nukleon-Wechselwirkung. Die Untersuchung von nuklearen Molekülen ist sein neuestes und sicher spektakulärstes Arbeitsgebiet. Hier ist Wolfram von Oertzen weltweit führend. Die spektroskopischen Daten leichter neutronenreicher Kerne, wie ^8B , zeigen ausgeprägte Cluster-Strukturen und damit starke Abweichungen vom Schalenmodell. Wie atomare Moleküle haben Kernmoleküle Rotations- und Vibrationsbanden. Er hat auch aufregende Ideen zu dem völlig neuen Thema, dass α -Teilchen in angeregten Kernen von niedriger Dichte nahe der α -Zerfallsschwelle ein fast ideales Bose-Kondensat bilden können.

Wolfram von Oertzen, geboren 1939 in Mannheim, erhielt seine Schulausbildung in der Sowjetunion (Obninsk, Suchumi), wo sein Vater als Ingenieur unmittelbar nach Kriegsende interniert wurde. Er studierte Physik an der Universität Heidelberg, wo er 1967 bei R. Bock über Kernreaktionen promovierte und 1971 auch habilitierte. Anschließend arbeitete er als Wissenschaftlicher Assistent am MPI für Kernphysik in Heidelberg. In dieser Zeit zog es ihn für ein Jahr als Postdoc nach Frankreich an das Institut de Physique Nucléaire d'Orsay. Von 1972 bis 1974 arbeitete er in den USA als „consultant“ am Los Alamos Scientific Laboratory, am Lawrence Berkeley Laboratory und am Brookhaven National Lab.

Schon 1974 wurde Wolfram von Oertzen als Professor für Physik an die Freie Universität Berlin und als

Leitender Wissenschaftler an das Hahn-Meitner-Institut berufen, wo er die Beschleunigeranlage VICKSI und das kernphysikalische Forschungsprogramm aufbaute und später den Bereich Physik leitete. Im Jahre 1977 kehrte er an das IPN nach Orsay zurück, 1983/1984 arbeitete er am Institut des Sciences Nucléaires in Grenoble, dann am Schwerionenbeschleuniger GANIL in Caen. Nach Aufhalten als Gastprofessor in Japan und den USA ging er 1990 als „professeur invité“ an das Centre de Recherches in Straßburg, wo er auch das Jahr 1994 mit einem Alexander von Humboldt-Preis verbrachte. Im Jahre 1995 wurde er mit dem Flerov-Preis des JINR Dubna geehrt, 1996 mit einer Ehrenprofessur der St. Petersburger Universität.

Durch seine Mitarbeit in zahlreichen wissenschaftlichen Gremien und Komitees wie im „Conseil Scientifique du Département CNRS-IN2P3“ und als „Chairman of Program Advisory Committee“ für das VIVITRON am Institut de Recherches Subatomiques in Straßburg hat Wolfram von Oertzen die französische Kernforschung mitgestaltet.

■ Der 1986 erstmals vergebene Gentner-Kastler-Preis wird gemeinsam von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und der Société Française de Physique verliehen. Er erinnert an zwei herausragende Physiker, den Deutschen Wolfgang Gentner und den Franzosen Alfred Kastler, und wird für besonders wertvolle wissenschaftliche Beiträge zur Physik im jährlichen Wechsel an einen deutschen bzw. französischen Physiker vergeben. Der Preis besteht aus einer silbernen Medaille mit den Porträts von Gentner und Kastler, einer Urkunde und einem Geldbetrag.

MARIAN-SMOLUCHOWSKI-EMIL-WARBURG-PREIS

Die Polnische Physikalische Gesellschaft und die Deutsche Physikalische Gesellschaft verleihen den Marian-Smoluchowski-Emil-Warburg-Preis 2007 an Herrn Prof. Dr. Andrzej Buras, Technische Universität München, für seine herausragenden Beiträge zur Theorie der fundamentalen Wechselwirkungen.